



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das. X. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

hen/des/der das testament macht/denn ein testament wirt feste durch die todten/Anders hat es noch nicht macht/wen der noch lebt/ders gemacht hat/Daher auch das erste/nit on blüt auffgericht ward/Deñ als Moses außgeredt/vnd alle gebott nach dem gesetz erzelet hatt/nam er das blüt ^{Exod. 24.} selber vnd der böcke/mit wasser vnd purpur wol vnd hyssopen/vnnd besprenget das büch vnd alles volck/vnnd sprach/das ist das blüt des testaments/das gott eich gebotten hat/Vnd die hütten vnd alle gefes des göt^{tes} dienst/besprenget er des selben gleichen mit blüt/Vnd wirt fast alles mit blüt gereiniget nach dem gesetz/vnnd on blüt vergiessen geschicht kein vergebung.

So ist zwar not/das der himlischen ding bilder/mit solchem gereiniget werden/Aber sie selbs/die himlischen/mit besserem opfer den die seind/Deñ Christus ist nicht ingangē in das heilige mit hende gemacht (welchs ist ein gegenbild der warhafftigen) sonder inn den hymel selbs/nun zu erscheynen vor dem angesicht gottes. Auch nicht das er sich offtmals opffere/gleich wie der hohe priester geet alle jar in das Heilige mit frembden blüt/sonst hette er oft müssen leyden von anfang der welt her/Vñ aber am ende der welt/ist er ein mal erschinen durch sein eygē opffer/die sünde auffzūheben. Vnnd wie den menschen ist gesetz/ein mal sterben/darnach aber dz gericht/also ist Christus ein mal geopfert/weg zū nemē viler sünde/zūm andern mal aber würt er on sünde erscheynen/denen die vff in warten zūr seligkeit.

Das. X. Capitel.



Onn das gesetz hat den schattē von den zukünfftigē gütern/nicht das wesen der güter selbs/das alle jar einerley opffer seind/die sie ymer vnd ymer opffere/vnd kan nicht die so zūgeen/vollkommen machen/sonst hetten sie auffgehört geopffert werden/wo die/so am Gottes dienst seind/kein gewissen mer hetten von den sünden/wenn sie ein mal gereiniget weren/sonder es geschicht nur ein gedechtnis der sünde alle jar/Denn es ist vnmöglich durch ochsen vnd bocks blüt sünde ablegen.

Darumb/da er in die welt kompt/spricht er/Opffer vnd gaben hast du nicht gewolt/einen leib aber hastu mir zūbereyt/der brandt opffer vnd sünden opffer hat dich nicht gelüftet/da sprach ich/sihe/ich komme/In dem anfang des büchs ist von mir geschriben/das ich thün sol/gott/deinen willen/Droben als er gesagt hatte/opffer vnd gaben/brandt opffer vnd sünde opffer hastu nicht gewolt/es hat dich jr auch nicht gelüftet/welche nach dem gesetz/geopffert werden/Da sprach er/sihe/ich komme zū thün Gott deinen willen/Da hebt er das erste auff/das er das ander in setze/in welchem willē wir seind geheyliget/auff ein mal/durch das opffer des leibs Jesu Christi.

Vnd ein yeglicher priester ist ingesetzt/das er alle tage Gottes diensts pflege/

Die Epistel

pflege/vnd offtmals einerley opffer thū/welche nicht kōnde die sūnde ab-
e nemen/Diser aber/da er hatte ein opffer für die sūnde geopfert/das ewig
Psal. 109. lich gilt/ist er gefessen zur rechten gottes/vnd wartet hinfür/bis das sey-
ne feinde zūm schemel seiner füsse gelegt werden/Deñ mit einē opffer hat
er in ewigkeit vollendet die geheyligeten/Es bezeüget vns aber des auch
Iere. 17. der heilige geyst/Deñ nach dem er zūvor gesagt hat/das ist das testamēt/
das ich in machen will nach den tager/spricht der herie/Ich wil meine ge-
sez in ire hertz geben/vnd in ire synne will ich sie schreiben/vnd ire sūnden
vñ irer vngerechtigkeit wil ich nit mer gedencken/Wo aber solche vergeb-
ung ist/da ist nicht mer opffer für die sūnde.

So wir deñ nūn habē/lieben brüder/die freydigkeit zum jngang/in dz
Heilige/durch das blūt Jesu/welchen er vns zubereit hat/zūm ewigen vñ
lebendigen wege/durch den vorhang/das ist/durch sein fleyisch/vñ habē
einen hohen priester über das hauf gottes/So laßt vns hutzūgeen/mit
warhaftigem hertzen/in volligem glaubē/besprenget in vnserm hertzen/
von dem bösen gewissen/vnd gewaschen am leibe mit reynem wasser/vñ
laßt vns haltē an der bekentnis der hoffnūg vnwencklich/Deñ er ist trew
e der sie verheissen hat/Vnd laßt vns vnderinander vnser selbs warnemen/
zür reyzung der liebe vnd güter werck/vnd nit verlassen vnserē versam-
lung/wie etlich ein weise haben/sonder vndereinander ermanen/Vnd das
so vil mer/so vil jr sehet das sich der tage nabet.

Deñ so wir mitwilliglich sündigē/nach de wir die erkentnis der war-
heit empfangen haben/ist vnns kein opffer mer hinderstellig/sonder ein
schrecklich warten des gerichtts vnd des feuereyffers/der die widerwer-
g tigen verzerē wirt/Weñ yemāt das gesetz Mosis bruchet/der stirbt on erbar
Deut. 17. mung/durch zween oder drey zeügen/wie vil/meynet jr/ergerer quelung
wirt der werdt sein/der den sūn Gottes mit füssen tritt/vnd das blūt des
Deut. 32. testamēts vnrein achtet/in weldem er geheyliget ist/vñ den geist der gna-
den schendet/Deñ wir wissen den/der da saget/Die rach ist mein/ich will
vergeltē/spricht der Herz/Vnd abermal/Der Herz wirt sein volck richtē/
Schrecklich ist in diehende des lebendigen gottes fallen.

Gedencet aber an die vouge tag/in welchen jr erleichtet/erduldet habt
ein grossen kampff des leidens/zū einem teyl/durch schmach vnd trübsal
ein schawspiegel worden/zūm andern teil/gemeinschaft gehabt/mit den
die solchen wandel füren/deñ jr habt mit meinen banden mitgelitten/vñ
den raub eüwer güter mit freuden vffgenommen/als die jr wisset in eüch
selbst/das jr eine bessere vnd bleibende habe im hymel habt/Werfft nūn
nicht vō eüch eüwere freydigkeit/die ein grosse belonūg hat/Gedult aber
ist eüch not/vff das jr den willē gottes thāt vñ entpfahet die verheissung.
Abac. 2. Deñ noch ein klein wenig so wirt kommē/der da kommē sol/vñ nicht ver-
ziehen/Der gerechte aber wirt des glaubens lebē.vnd so er weichen wirt/
so wirt mein sele kein gefallen an jm haben/Wir aber seind nit des weych-
ens zür verdammis/sonder des glaubens die seele zū erretten.

Das. xij.